

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

17.9.1838 (No. 257)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 257.

Montag, den 17. September

1838.

Baden.

Karlsruhe, 16. Sept. Von dem Vielen, was in der verfloffenen Festwoche die Schaulust und Theilnahme der Einwohner und Gäste Karlsruhe's anzog und fesselte, bleibt nun nur noch die am 9. eröffnete und bis zum 19. d. M. fortbauernde Ausstellung vaterländischer landwirtschaftlicher Modelle und Hervorbringungen gewerblicher Thätigkeit und Erfindungsgabe (in den großherzogl. Drangeriegebäuden), so wie die ebenfalls am 9. d. M. begonnene und am 27. d. M. zum Schlusse bestimmte Exposition des rheinischen Kunstvereins (in einem eigens dazu gemieteten Privatlokale) übrig, deren Turnus, mit Rücksicht auf die Landwirtherversammlung, für Karlsruhe in diesen Monat hinausverlegt worden war. Ueber die Industrieausstellung, welche einen höchst erfreulichen Beweis von dem zunehmenden Aufschwung der Gewerbe und von dem steigenden Kunst-Sinn und Kunst-Geschick der Gewerbsleute und Fabrikanten des Großherzogthums gewährt, spricht sich in der Kürze der nachfolgende, der Karlsruh. Ztg. zur Benutzung mitgetheilte, Aufsatz *) aus. Einem möchte vielleicht an dieser Industrieausstellung auszustellen seyn: der zu große Reichthum an Gegenständen, wie sie nur der sehr Vermögliche und der Luxus verlangt, im Verhältniß zu der spärlicheren Aufstellung von Gegenständen des Bedürfnisses oder der Ausschmückung der Haushaltung des minder Reichen. — Die Gemälde-Ausstellung, welche an 500 Stücke zählt, worunter freilich, neben Vorzüglichem und Kunstgütlichem, auch zahlreiches Mittelgut und leichte Waare vorkommt, ausführlich zu besprechen, erlaubt weder Raum noch Richtung eines politischen Blattes, wie die Karlsruh. Ztg. ist. Daß unsere vaterländischen oder einheimischen Künstler auch bei dieser Ausstellung an Zahl und Werth der gelieferten Bilder nicht zurückliegen, zeigen die Namen und die Produktionen von Soblig, Dieß, Maria Eleonore der (Grund fehlt diesmal leider ganz), Koopmann, Kunz, Lasynski (aus Düsseldorf, seit einiger Zeit in Karlsruhe), (auch Mehrlich wird ungern vermißt), Schlesinger, Weber, Keller, Kottmann, Rogers (englischer Landschaftler, seit einiger Zeit in Karlsruhe), sodann Dyckerhoff, Epple, Fasel, Gräfele, Heuser (von Mannheim), Reichelt, Orth, Reich (in Karlsruhe), Steinbach (ebendasselbst), Schmitt (in Heidelberg) Als besonders erfreulich ist an der diesmahligen Ausstellung zu rühmen, daß die Zahl der Konterfeie unbedeutender Personen oder Gesichter, welche

*) Folgt morgen. Red. d. R. Z.

frühere Ausstellungen zu überschweben pflegten, sehr vermindert erscheint, während die vorhandenen Porträte sich meistens durch das Verdienst des Malers oder interessante Physiognomien auszeichnen.

[Offenburg, 14. Sept. Gestern ist der hohe Reisende, Herzog Max von Baiern, auf seiner Rückreise aus Palästina hierher gekommen. Er stieg im Gasthose zum schwarzen Adler (Post) ab, wo er die Nacht zubrachte. Seine seltene Anspruchslosigkeit und Feindseligkeit erfreute alle die, welche in seine Nähe kamen. Er ließ sich die im Gasthose vorfindlichen Tagesblätter bringen und war nicht wenig überrascht und ergötzt, als er laut Nachricht *) in der Karlsruher Zeitung von 9. dieses Monats sich schon glücklich in München angekommen las. Er nahm das Blatt Scherzes halber mit sich. (In einem späteren Blatte war jedoch die Nachricht widerrufen.) — Was Referent in einem früheren Artikel, betreffend die Leistungen des hiesigen Bürgermeisters Karl Burger, vermuthet hatte, ist indessen verwirklicht worden: derselbe ist mit allen Stimmen, ausser einer, wieder zum Bürgermeister gewählt worden, und hat bereits angenommen und seine Funktionen wieder angetreten. Zu erwarten steht, daß unter seiner ferneren Leitung der städtischen Angelegenheiten unter Anderem noch Mehreres für das Schulwesen, insbeson dere für Vesserstellung eines oder des andern Lehrers an der Gewerbschule geschehen werde, da Familienvätern, die anerkannt eifrig und erfolgreich wirken, bloße Anerkennung in Worten kein alleiniger Ervorn zu weiterer außerordentlicher Thätigkeit seyn kann, wie sie doch bisher bewährt wurde. Anerkennen und bezahlen ist (leider!) in der jetzigen Ordnung der Dinge so innig und nothwendig mit einander verknüpft, daß bei dem ohnedies verknüpft so wenig bedachten Stande der Lehrer keine Ausnahme davon versucht werden sollte, da es der hiesigen Stadt an Mitteln durchaus nicht gebricht. Wer freudig und gut lehren soll, darf nicht von Sorgen zu sehr belastet seyn.

* Leopoldshöhe, 13. September. So eben, Morgens 7 Uhr, ist E. k. Hoh. der Herzog Max von Baiern hier im besten Wohlsinn mit Befolge durchgereist; derselbe ist ernachtere gestern zu Basel in den 3 Königen. — Die Dampfschiffahrt von Basel nach Strassburg ist nun wieder im geregelten Gange, nämlich alle geraden Tage geht ein Dampfboot, da die Schwierigkeiten der Bergfahrt nicht gestatten, daß alle Tage eines gehe. Doch glaubt man,

*) War aus bayerischen Blättern entlehnt gewesen.

Red. d. R. Z.

daß bis nächstes Frühjahr durch Anschaffung eines dritten Bootes die Fahrt dann regelmäßig alle Tage einmal ausgeführt werden könne.

Mannheim, 12. Sept. Am 10. d. M. starb zu Seckenheim der seit 2 Jahren pensionirte evangel. Schullehrer See, nächst 87 Jahre alt. Seine dasige Stelle hat er 59 Jahre lang bekleidet, und nie eine andere. Durch vorzüglichen Unterricht, gutes Beispiel und musterhafte Amtsführung hat er sich um die Bildung und gute Sitte der dortigen Gemeinde vielfach verdient gemacht, deren jetzige Mitglieder sämmtlich, bis auf wenige Greise, sich dankbar seiner Lehre erfreuten, und er erwarb sich dadurch auch stets die Achtung und Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Bei seiner 50jährigen Amtsjubelfeier erhielt er vor 11 Jahren von Sr. Kön. Hoh. dem Großherzog die große goldene Zivilverdienstmedaille. Damals feierte er zugleich seine goldene Hochzeit mit seiner, jetzt halberblindeten, Wittwe. Er hat 35 Enkel und 23 Urenkel erlebt. Den Riesenschritten, welche die Verbesserung des Schulwesens während seiner Dienstzeit überhaupt gemacht, ist er immer mit Freude und regem Eifer gefolgt; er hat geprüft, und das Gute für seinen Wirkungsbereich zu behalten verstanden, wenn er es nicht schon vorher aus eigenem Antriebe eingeführt hatte. Daß der katholische Ortsgeistliche und Schulvorstand mit seiner Schulsjugend die Leiche des ehrwürdigen Schulmannes begleitete, ist ein schöner Beweis einträchtigen Zusammenlebens, und ein gutes Beispiel. Ebenso verdient öffentliche Anerkennung, daß evangelische und katholische Schullehrer aus der Umgegend die Leichenfeier durch wohlausgeführten mehrstimmigen Choralgesang an seinem Grabe erhöhten. (M. J.)

* **Mannheim, 15. Sept.** Wir besitzen hier gegenwärtig den bekannten Professor L. Döbler aus Berlin; es hat derselbe im Theater bereits zwei Vorstellungen gegeben bei übervollem Hause, so zwar, daß viele Personen, aus Mangel an Platz, zurückgewiesen werden mußten. Jedes seiner Experimente war von einem wahren Beifallsturme gefolgt; auch wurde er am Schlusse jeder Abtheilung gerufen. Man muß ihn aber auch sehen, diesen Wundermann, um solchen Applaus, wie er ihm hier zu Theil geworden, zu begreifen, muß sehen, wie er die schwierigsten Stücke mit einer Sicherheit und Leichtigkeit hinzubringt, daß sich dem Zuschauer der Glaube an übernatürliche Kräfte dieses neueren Philadelphias ausdringt. Doch Sie werden ihn in Kurzem selbst sehen, da er, wie ich gehört, die Absicht hat, demnächst in Karlsruhe ebenfalls mehrere Vorstellungen zu geben, — werden ihn sehen und gewiß auch seine außerordentlichen Leistungen bewundern.

B a i e r n.

München, 12. Sept. Mit dem Befinden Sr. Maj. geht es, wie Sie auch aus dem heute Morgen erschienenen Bulletin ersehen, zur allgemeinsten Freude, recht gut, und nur der widrigen naschkalten Witterung dürfte der langsame Verlauf dieses katarthalschen Fieberanfalls zuschreiben seyn. — Se. k. H. der Kronprinz wird heute Nacht hier erwartet, und wird, wie man sagt, morgen die Reise

nach Berlin antreten, wo Se. k. H. einige Tage zu verweilen gedenken. (M. J.)

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 6. September. Nach Privatmittheilungen aus dem Haag erwartete man daselbst nun täglich das Resultat der Verhandlungen der londoner Konferenz, in Betreff auf die, einer Revision zu unterwerfenden, Schuldverhältnisse zwischen Holland und Belgien. Wie es indessen nach obigen Mittheilungen scheint, so wird man sich von Seiten Hollands zu weiteren wesentlichen Opfern schwerlich verstehen; man hofft aber auch, daß die Konferenz in der That terartige Anmuthungen Holland nicht stellen werde, wiewohl man belgischerseits außerordentlich bemüht sey, den neuen Anforderungen in London Eingang zu verschaffen. Allem Anschein nach dürfte die holländisch-belgische Differenz bis zu dem, im nächsten Monat stattfindenden, Zusammentritt der Generalstaaten noch zu keinem Endresultat gelangt seyn, und es sollen auch die Budgets des Königreichs der Niederlande für das nächste Jahr vorerst noch für die Fortdauer des Status-quo von den Ministerien aufgestellt worden seyn. (Fr. St. J.)

H a n n o v e r.

Hannover, 7. Sept. Eine dritte Kavalleriekaserne wird nun nächstens, außer der bereits vollendeten und der im Bau begriffenen Kaserne, neben der herrenhäuser Mauer aufgeführt werden. Es soll die Absicht des Königs seyn, hinfort drei Schwadronen Kavallerie (die Schwadron zählt 200 Mann) mit zu dem Garnisondienste der Residenz zu ziehen. — Diesen Abend wird das hiesige Hoftheater endlich mit der Kreuzer'schen Oper "das Nachtlager in Granada" wieder eröffnet. (H. G.)

Göttingen, 11. Sept. Der Index Scholarum für das Wintersemester bringt keinen Erjaz für die Sieben: Zwei neue Professoren kündigen Kollegien an: Fuchs aus Würzburg, allgemeine und spezielle Therapie und Anwendung am Krankenbett, Havemann aus Ilfeld, braunschweig-hannoversche Landesgeschichte und europäische Staatsgeschichte. Statt Weber wird der Professor Ulrich, mit Benützung des kön. Apparats, Experimentalphysik leiten; Dr. Himly liest dieselbe mit Benützung eines eigenen ausgedehnten Apparats. Politik und Staatswirthschaft wird nicht gelehrt, auch über Volkswissenschaft nicht. Die, sonst von Ewald angekündigten, Kollegien werden durch die Privatdozenten Klener und Bertheau gelesen. Ueber Literaturgeschichte ist nichts angekündigt. Vor einigen Tagen brachte uns ein bedenklicher Anfall des Hofraths Langenbed die ganze Größe des Verlustes vor Augen, den die Unirerität durch seinen Tod erleiden würde. Glücklicherweise hat die besorgende Geschwägigkeit das Leiden übertrieben, und wir dürfen hoffen, Langenbed in den nächsten Tagen hergestellt zu sehen. — Wilhelm Grimm wohnt noch immer unter uns, stark beschäftigt mit wissenschaftlichen Arbeiten; man sieht ihn nur auf einsamen Spaziergängen. Wilhelm Weber ist von seiner Reise, zunächst von Paris, hierher zurückgekehrt. — Die Klage der sechs Professoren (Servinus ist noch nicht klagend aufgetreten) ist dem Cabinet, wie

schon im Hamb. Korrespondenten aus Hannover richtig gemeldet, durch Dekret vom 25. v. M. mit dem „ehrerbietigsten Ersuchen“ mitgetheilt, einen fiskalischen Anwalt zu bestellen. — Viele unserer Professoren sind mit dem Anfang der Ferien verreist, Hofrath Bauer nach London, nur einer aber, so viel wir wissen, nach Freiburg zur Versammlung der Naturforscher, Professor Wöbler. Zwei andere junge Leute, der Freiherr Sartorius v. Waltershausen und zu seiner Unterstützung ein Däne, Dr. Petrus, sind nach Sizilien fortgereist, um die Untersuchungen über den Aetna, denen Ersterer schon 3 Jahre an Ort und Stelle geopfert hatte, fortzusetzen. (D. C.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, 12. Sept. Se. M. der Kaiser von Rußland ist heute früh um halb 8 Uhr nach Magdeburg abgereist. J. M. die Kaiserin geht den 15. d. nach Potsdam ab, wohin sie Se. I. H. der Großfürst-Thronfolger begleitet. Die Großfürstinnen Maria und Olga kommen nicht herber; sie treffen mit ihrer kaiserl. Mutter in Berlin zusammen. Se. Maj. der Kaiser dürften am 18. oder 19. d. zu Potsdam eintreffen. Der Großfürst-Thronfolger wird noch in diesem Monat nach Karlsruhe kommen.

(F. D. P. A. J.)

Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer übergab geh. Rath v. Schwab den Entwurf eines Wildschadensgesetzes, nebst den Motiven zu dem Gesetze.

Der Entwurf lautet: Wilhelm etc. Wir haben Uns veranlaßt gesehen, die über den Ertrag von Wildschaden bestehende Gesetzgebung einer Revision zu unterwerfen, und verordnen und verfügen nach Anhörung Unseres geh. Rathes und mit Zustimmung Unserer getreuen Stände, wie folgt: [Folgen nun die einzelnen Bestimmungen in 33 §§.]

106te Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 15. Sept. Am Ministertische befindet sich geh. Rath v. Schwab. Die Sitzung, seit der am 28. Juni d. J. verkündigten Vertagung wieder die erste, beginnt gegen 12 Uhr mit einer Bewillkommungsrede von Seite des Präsidenten, worin derselbe den Wunsch und die Hoffnung ausdrückt, daß das begonnene schwierige Werk zum glücklichen Ende gelangen möge. Sodann verliest geh. Rath v. Schwab die Entschlüsse der königl. Staatsregierung über die endliche Redaktion einiger Titel des Strafgesetzentwurfs. Dieser Vortrag wird der Justizgesetzgebungscommission zur Begutachtung übergeben. Da der während der Vertagung von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf über die Kompetenz der Gerichte zur Untersuchung und Bestrafung der in dem Strafgesetzentwurfe genannten Verbrechen und Vergehen von der genannten Commission bereits begutachtet worden ist, so wird beschlossen, die Berathung desselben in der nächsten Sitzung, Montag 9 Uhr, vorzunehmen. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 6. Sept. Die von dem jetzigen Justizmini-

ster v. Kamph begründeten „Jahrbücher für preussische Gesetzgebung und Rechtswissenschaft“ feiern in diesen Tagen das silberne Jubiläum, gleichwie der Schöpfer derselben dem goldenen entgegengeht. Es wird nämlich der 100ste Quartalband ausgegeben werden, und dieser feiert den großen Tag seines Erscheinens zugleich — nicht durch ein Testament, denn der Jubelkreis, vom Direktor Dr. Hitzig in's Publikum geführt, ist munter und rüstig — wohl aber durch ein Kodex. Er bringt uns nämlich einen „Codicillus, das landesherrliche Jus circa sacra betreffend,“ der, wie nicht erst erwähnt zu werden braucht, durch die kölner Angelegenheit veranlaßt ist und eine interessante Zusammenstellung der in den verschiedenen heutigen Staaten bestehenden Gesetzgebung über die landesherrlichen Rechte in jener Angelegenheit enthält. Man kann die Abhandlung als das erste größere offizielle Altentstück betrachten, welches bekannt geworden ist. Dasselbe rechtfertigt das vom Staate beobachtete Verfahren, indem darin nachgewiesen wird, wie die in neuern Zeiten hin und wieder aufgestellte Behauptung, daß ein unbedingter Gehorsam der Erzbischöfe und Bischöfe für den päpstlichen Stuhl sie zur unbedingten Publikation seiner Bullen und Breven verbinde und ihnen die Nachsichung des landesherrlichen Placet nicht gestatte, mit der vorhandenen Gesetzgebung in unmittelbarem Widerspruche stehe. — Vom Rhein vernimmt man übrigens, daß Professionen und ähnliche kirchliche Feierlichkeiten in diesem Jahr einen ungewöhnlichen Zulauf gehabt haben sollen, dessen Grund übrigens vielleicht weniger in der vermehrten Andacht, als in der Neugier und in verunglückten Hoffnungen zu suchen seyn mag. (L. A. J.)

Berlin, 10. Sept. Der Graf Galen hat bei unserm Könige eine schriftliche Rechtfertigung eingereicht, die aus besonderer Gnade Se. Maj. für genügend anerkannt hat. Wahrscheinlich wird sich nun Hr. v. Galen um eine Stelle bei der Regierung bewerben, die derselbe auch bald erhalten könnte. Wie man hört, soll unser Monarch auch gesonnen seyn, die größte Milde gegen die auszuüben, welche bei den Vergehungen in Westphalen und in andern Provinzen stark theilhaftig sind. Der Schüler, welcher in Münster die Büste uneres theuern Landesvaters verunglimpft hat, dürfte wohl auch gänzlich beznadigt werden. — Es sind hier gegenwärtig vier Lappländer angekommen, welche sich für Geld sehen lassen wollen. Da solche die ersten Gäste aus dem höchsten Norden sind, welche unsere Hauptstadt besuchen, so möchte wohl die Neugierde der Berliner diesen Fremden einträglich werden. (F. J.)

Berlin, 13. Sept. J. ff. H. die Prinzen Albrecht und August sind von hier nach Magdeburg abgereist.

Italien.

Rom, 6. Sept. Der Kurierwechsel mit den nordischen Höfen ist in letzter Zeit wiederum sehr lebhaft, und man sagt, daß wichtige Verhandlungen in Betreff der kirchlichen Verhältnisse im Werke seyen, welche von hier durch den Staatssekretär Cardinal Lambruschini betrieben werden. So lange er die Geschäfte leitet und wie bisher das volle

Vertrauen des Papstes genießt, kann man ohne Sorgen die Zukunft erwarten. Seit Gonsalvi ist kein Staatsmann am Ruder gewesen, der mit so vieler wissenschaftlichen Bildung ausgerüstet zugleich solche Kenntniß der Welt und der Menschen in seiner Person vereinte. Alle, welche Gelegenheit haben, mit ihm in nähere Berührung zu kommen, loben seinen Ton im Umgang, und stimmen darin überein, daß schwerlich ein Diplomat zu finden sey, der auch die verwickeltsten Geschäfte leidenschaftloser zu behandeln im Stande wäre, als Lambruschini. — Der russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei'm heil. Stuhl, v. Botemfin, ist aus Florenz hier eingetroffen, und der badische Geschäftsträger, Rittmeister Maler, nach Deutschland abgereist. (A. 3.)

Aus Savoyen, 7. Sept. Auch unser Land gewinnt täglich an leichtern Kommunikationswegen und Mitteln. Lyoner Dampfboote kommen nun regelmäßig durch den Kanal aus der Rhone in den Bourgetsee, und machen da Umfahrten, die den Einwohnern von Chambery u. den Badegästen von Aix-les-Bains sehr angenehm sind. Auch auf dem benachbarten schönen Annecysee wird nächstens ein Dampfboot errichtet. Die hängende Drahtbrücke von la Gaille auf dem Wege von Genf nach Annecy über einen tiefen Abgrundweg, wenigstens um das Doppelte höher als die freiburger Drahtbrücke, ist ihrer schönen Vollendung nahe, und wird den Reisenden und dem Waarentransport über eine Stunde Wegs steil bergauf und bergab ersparen. (A. 3.)

Belgien.

Brüssel, 6. Sept. Der Moniteur meldet, daß Hr. Dumortier, der Verfasser der bekannten Schrift in der holländisch-belgischen Angelegenheit, wegen seines patriotischen Eifers zum Ritter des Leopoldordens ernannt worden sey.

Großbritannien.

London, 11. September. Durch die gestern eingingen, bis zum 20. August reichenden, newyorker Blätter erhielt man auch die Rede, mit der General Bistamente die Sitzungen des merikanischen Kongresses vom 30. Juni schloß, und worin er in Bezug auf die Streitigkeiten mit Frankreich und die darauf erfolgte Blokade der merikanischen Häfen äußert, daß, wie wünschenswerth solches auch gewesen wäre, die Ehre Meriko's es nicht erlaubt habe, auf das französische Ultimatum einzugehen; daß die von dem franz. Geschwader begonnenen Feindseligkeiten und so streng ausgeführte Blokade die schärfsten Vergeltungsmaahregeln von Seiten Mexiko's hätten hervorrufen sollen, daß aber letzteres, im Bewußtseyn seines bessern Rechts, Mäßigung und Festigkeit hier für genugsam erachtend und Frankreich durch weises Ansehen wiederzugewinnen wünschend, jenen entzagt habe: was das Ende dieser Mißlichkeiten sey, könne er, der Präsident, nicht sagen, allein dessen möge der Kongreß verfahren bleiben, daß im Nothfalle Meriko selbst auf einen, von ihm nicht hervorgerufenen, Krieg zur Behauptung sei-

ner Würde es werde ankommen lassen, insofern der von ihm gewünschte ehrenvolle Friede nicht zu erreichen sey.

— Dem „Globe“ zufolge war heute Morgen der Nebel so dicht auf der Themse, daß die gravesender und andere Dampfboote nur mit großer Schwierigkeit ihre Fahrt stromaufwärts nach der Stadt ausführten.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der König hat von der schwedischen Eidgenossenschaft die Antwort auf das königl. Notifikationschreiben wegen der Geburt des Grafen von Paris erhalten. (Moniteur parisien.)

— Einer telegraphischen Depesche von Toulon zufolge sind von dort die Bombarden Cyclope und Vulcain und die Brigg Zebra nach dem merikanischen Meerbusen abgesegelt. (Moniteur parisien.)

— Der „Bon Sens“ macht darauf aufmerksam, daß König Ludwig Philipp am 1. 6. Oktober sein 66stes Jahr erreicht, und somit der Erste seines (des Orleans'schen) Geschlechts sey, der bis zu einem solchen Alter lebte.

— Unter den Personen, die von der vom Kaiser von Oesterreich, König der Lombarden, bewilligten Amnestie Vortheil ziehen werden, nennt man: Graf Gonsalvoni; Generallieutenant Zucchi, der an der Revolution von Mittelitalien i. J. 1831 Theil genommen hatte; Generallieutenant Demester, der, der thätigen Theilnahme an der piemontesischen Revolution von 1821 schuldig erkannt, seit 17 Jahren in der Verbannung gelebt hat; der Fürst Belgiojoso, aus einem der ersten Geschlechter Italiens, der 1831 sein Vaterland zu fliehen sich veranlaßt fand; der Marchese Pallavicini; der Oberst Moretti, Borriero, Zoffi und andere Staatsgefangene auf der Festung Spielberg; die Grafen Borro, Arconati, Arrivabene, Cian, und die Gelehrten Ugoni, Sationi, Jossali — sämmtlich i. J. 1831 ausgewandert; der Marche's Bisconti; die Grafen Mainoni, Arrese, Rosales, Bismara, Bellerio, Dembowski, Marliani, und die Advokaten Binetti, Ferrati, und viele Andere, die i. J. 1831 ausgewanderten. (Moniteur parisien.)

Straßburg, 10. Sept. Wegen der Krönung in Mailand ist es in unsern Gasthöfen ziemlich still. Viele franzöf. Literaten reisen nach Deutschland; Paris soll in dieser Hinsicht fast wie ausgestorben seyn, so daß, wie der „Temps“ sagt, ein tüchtiger Literat sich gleichsam schämt, auf den pariser Straßen angetroffen zu werden. (S. M.)

Spanien.

— Saragossa, 7. Sept. Während der Zeit, in welcher Cabrera die reiche Provinz Valencia heimfuchte, näherte sich Cabanero unserer Stadt, durchstrich die Gegend von Carniena und der Ribera von Halon. Merkwürdig genug, sah der christliche General Bardinna's diesen Streifereyen gelassen zu; als Ursache dieser Unthätigkeit wird angegeben, daß die Soldaten aus Mangel an Fußbekleidung nicht vom Flecke konnten. Auch Cabanero ist nun vermuthlich beutebeladen in Beceite eingezogen. Man kann sich den Schrecken der so mißhandelten Bewohner denken; sie wissen nicht, zu welchen Heiligen sie hal-

ten sollen. Es bleibt ihnen keine andere Zuflucht, als willig ihr Geschick zu ertragen; noch mehr, sie bestreuen sich, den Wünschen des Feindes zuvorzukommen. Zu Suca wurden dem Cabrera in Zeit von drei Stunden 100,000 Pfister und 2,000 Rationen Brod und Wein geliefert.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 5. Sept. Der tschernigoff'sche Adel hat zum Besten des petrowek-plotawa'schen Kadettenkorps ein für allemal ein besonderes Kapital bestimmt, und sich außerdem verbindlich gemacht, jährlich zu dessen Unterhalt eine gewisse Summe zu zahlen.

— Da die Erfahrung gelehrt hat, daß die zeitliche Vermählung 12jähriger Knaben, Söhne der Bergleute, zu den Bergwerksarbeiten den Etablissemens mehr nachtheilig als vorthelhaft und zugleich der Gesundheit der Kinder schädlich geworden ist, so sind von Seiten der Regierung Maßregeln getroffen worden, diese Uebelstände zu beseitigen.

— Der früher nicht schiffbare Fluß Seima, im kurländischen Gouvernement, ist am 1. August auf eine Strecke von 580 Werst der freien Beschißung eröffnet worden.

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n.

Stockholm, 6. Sept. Der König hat in die'en Tagen die Deputationen der Gerichtshöfe, Reichskollegien u. s. w. so wie zahlreiche Beamten empfangen, die Höchstdemselben ihre Glückwünsche zu seiner Wiedererhebung abstatteten und zugleich ihre Treue und Anhänglichkeit aufs Neue versicherten. Die „Statistik“ theilt die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden, so wie des Königs in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßte Erwiderungen mit.

— Dem Finanzminister Skogman, der kürzlich vom Lande zurückgekehrt ist, haben die in seinem Departement angestellten Beamten ebenfalls ihre Aufwartung gemacht, um den Unwillen aller wohlgesinnten Einwohner über die Gewaltthätigkeiten auszusprechen, die man sich bei den letzten Aufläufen auch gegen des Ministers Fenster gestattet hat. Der Letztere erwiderte, daß er das Bewußtsein habe, während seiner langen Amtsführung keinerlei persönliche Gunst gesucht zu haben, und daher wegen jenes Unfugs um so ruhiger seyn könne.

(Nord. Bltr.)

— Die Jury hat in der Anklage gegen die Zeitung „Troya“ dieselbe nicht schuldig erklärt. Unter den Jurymännern waren der General Peyror, der Adjutant des Königs, Aminoff, und mehrere Andere.

S c h w e i z.

Bern. Für die Brandasssekuranzkasse des Kantons muß für das Jahr 1837 ein Beitrag von einem Halb vom Tausend eingefordert werden.

Solothurn. Der II. Rath hat zur Behandlung der Napoleonsangelegenheit den gr. Rath auf Montag den 17. dies zusammenberufen.

Argau. Der große Rath hat in seiner Sitzung vom 7. Sept. mit einer Mehrheit von 105 gegen 55 eine unbedingte Ablehnung des franz. Expulsionsbegehrens in Ausdrücken beschlossen, die sich ganz an die Anträge der H. Rigaud und Monnard anschließen. Die Kommissionsminderheit von zwei Mitgliedern (sieben Mitglieder hatten das eben Gemeldete angetragen) wollte im Sinne der Kommissionsmehrheit der Tagung vom Prinzen eine unumwundene Erklärung abfordern, daß er auf alle bürgerlichen Rechte in Frankreich Verzicht geleistet habe. Ob die ganze Minderheit des großen Rathes im Sinne dieses zweiten Antrages in Opposition blieb, ist natürlich bei einfachen Gegenmehren nicht zu ermitteln.

(Grz. v. St. G.)

St. Gallen. Laut Beschluß des kleinen Rathes vom 10. Sept. wird sich der große Rath Freitag, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, außerordentlich versammeln. Die Instruktion, welche dem großen Rath vorgelegt werden wird, lautet auf bestimmte und unumwundene Ablehnung des franz. Begehrens, mit Anträgen auf energische Landesverteidigung, wenn das Mindeste gegen die Schweiz versucht werden sollte.

(Grz. v. St. G.)

Appenzell A. R. Am 7. Sept., Nachmittags 2 Uhr, brach unter dem wüthendsten Sturmwinde, von den Bergen herab, im großen, reichen und schönen Dorfe Heiden, in der Schmiede, der Kirche nahe, Feuer aus, und legte binnen 5 Stunden wenigstens hundert Firne in Asche. Der Anblick war furchtbar. Weit in die Gegend herunter wurde das Feuer getragen. Es gab Standpunkte, auf denen man etwa fünfzig und mehr Häuser mit einander aufflammen sehen konnte. Die Kirche, Schule, Pfarrhaus, Alles ist weg, und vom ganzen Dorfe steht nur noch ein Haus. Der Sturm und Mangel an Wasser machten alle Hilfe unmöglich. Habe konnte nur sehr wenige gerettet werden. Das Feuer zog sich an der Landstraße bis weit unter das Dorf herab, und bedrohte sogar das, davon eine Stunde entfernte, Dorf Thal im Rheinthal unten. Der Schaden ist noch nicht zu bestimmen. Die sieben bis acht hundert Abgebrannten suchten meist in Thal und Wolfshalden einstweilige Zuflucht. Hoffentlich wird das neue Heiden nicht wieder Schindelbächer und beschindelte, erst noch mit dicker Delfarbe bemalte, Schirme haben wollen. Von Unglück an Menschen geschahen verlautet Nichts. Uns ist keine ähnliche Feuersbrunst in unserer Nähe bekannt; wenn das Unglück kommt, so kommt's mit Haufen. In Palästen fing es in diesem Jahre an, ging dann zu den Städten, und endigt sich in den Dörfern und einzelnen Wohnungen. Auch die Feuersbrünste haben, wie Alles, ihren Zyklus.

(Schw. Bl.)

B e r e i n i g t e S t a a t e n.

Newyork, 16. Aug. Ein ehemaliger Sekretär im Kriegsdepartement hat ein Schreiben bekannt gemacht, welches der General Jackson, als Präsident, an den Gouverneur von Arkansas, Hrn. Fulton, gerichtet hatte, und aus dem hervorgeht, daß der Erstere ein Hauptanführer der Empörung von Texas gegen Mexiko war. Wahrschein-

Nach dürfte dies in der nächsten Session des Kongresses zur Sprache kommen.

— Am 24. Juli sind die H. Davis, Mitglied der Legislatur von Georgien, und Wiltz, nebst ihren Familien, von fünf Wilden aus Florida ermordet und skalpiert worden. Die größte Bestürzung herrscht in der ganzen Gegend, und es ist dies ein neuer Beweis, daß die Wilden in Florida keineswegs bezwungen sind.

— Die englischen Dampfboote sind nicht die einzigen willkommenen Besucher unserer Gestade. Die von den Briten, Russen, Holländern und Amerikanern aus den grönländischen Gewässern verschuchten Walfische haben sich nach den Küsten der Vereinigten Staaten gewendet. Ein Schiff fing, wenige Meilen von Portland (Staat Maine), in drei Wochen sieben Stück, die 140 Tonnen Del gaben.

— Auf den Bergen von Neu England haben sich in diesem Jahre ungewöhnlich viel Klapperschlangen gezeigt.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

Den 15. Sept, Schluß 1 Uhr.		pZt	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	106 ^{1/8}
"	do do.	4	—	100 ^{1/4}
"	do do.	3	—	80
"	Banckaktien	—	—	1722
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	270
"	Partialloose do.	4	—	151 ^{1/2}
"	fl. 500 do. do.	—	—	125 ^{1/2}
"	Wethm. Obligationen	4	—	99 ^{1/2}
"	do do.	4 ^{1/2}	—	101 ^{1/2}
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104 ^{1/2}
"	Prämiencheine	—	—	66 ^{1/2}
Bayern	Obligationen	4	101 ^{1/2}	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ^{1/2}	—
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	272 ^{1/2}
Baden	Rentenscheine	3 ^{1/2}	—	101 ^{1/2}
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S	—	—	96 ^{1/2}
Darmstadt	Obligationen	3 ^{1/2}	100 ^{1/2}	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ^{1/2}
Nassau	Obligationen b. R. thf.	3 ^{1/2}	98 ^{1/2}	—
"	fl. 25 Loose	—	—	22 ^{1/2}
Holland	Integrale	2 ^{1/2}	—	53 ^{1/2}
Spanien	Aktivschuld	5	—	9
Polen	Lotterieloose Atl.	—	—	66 ^{1/2}
"	do. à fl. 500	—	—	77 ^{1/2}

Staatspapiere.

Paris, 14. Sept. 5prozent. konsol. 109 Fr. 45 Ct; 4^{1/2}prozent. — Fr. — Cent; 4prozent. — Fr. — Ct; 3prozent. 80 Fr. 75 Ct. Bankaktien 2625. — Kanalaktien 1255. — Röm. Anleihe 101^{1/2}; belg. —; piemont. —; neap. R. 99. 80. Span. Akt. 20^{1/2}; Pass. —. Et. Germaineisenbahnaktien 750 Fr. — Ct; Perf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 650 Fr. — Ct; linkes Ufer; 502 Fr. 50 Ct.; Cetter do. 520 Fr. — Ct; Havrer do.

941 Fr. — Ct.; Mühlhäuserer do. — Fr. — Ct.; Gasbeleuchtungs-Gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Berg) — Fr. — Ct.

Rechtigt unter Verantwortlichkeit von Vb. Maier.

Auszug aus den Karlsruber Witterungsbeobachtungen.

15. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	273.10 ZL.	97 Gr. üb. 0	NW	trüb, Nebel
M. 3 U.	273.10 ZL.	13.3 Gr. üb. 0	EW	eben'so
N. 11 ^{1/2} U.	273.10 ZL.	11.5 Gr. üb. 0	EW	eben'so

Todesanzeige.

Dr. Christoph Wilhelm Jakob Gatterer, großherz. Oberforstrath, emeritirter Professor bei hiesiger Universität, Ritter des Zähringer Löwenordens und Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, ist, nachdem er im verfloßenen Jahre sein Jubiläum wegen 50jähriger, dem Staate geleisteter, Dienste und auch wegen 50jähriger glücklicher Ehe gefeiert hatte, in einem Alter von 78 Jahren 9 Monaten und 9 Tagen, am 11. d. M., nach mehrwöchentlichem Brustleiden, zu einem bessern Leben sanft entschlummert. Mit blutendem Herzen, aber auch mit kindlichem Dank gegen Gott, der die Tage des Geliebten zu ihrem Glücke so lange gefristet hat, und mit williger Ergebung in dessen stets weisen Willen, geben dessen Gattin und einzige Tochter allen ihren fernem und nahen Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, und mit der Bitte um die Fortsetzung Ihrer freundlichen Gesinnungen, von ihrem schweren Verlust Nachricht.

Heidelberg, den 12. September 1838.

Mühlburg. (Antrag.) Eine kleine Stammenfamilie in der Residenz Karlsruhe wünscht einen jungen Menschen von guter Erziehung, der eine dortige Lehranstalt besucht, unter vortheilhaftesten Bedingungen in ihr Haus unter elterliche Aufsicht, Wohnung und Verpflegung zu nehmen. Das Nähere

Mühlburg, den 5. Sept. 1838.

im Kommissions-Bureau
J. N. v. Reichenstein
in Mühlburg.

Die Gemeinde Reichenbach, Bezirksamts Ettlingen, sucht zwei alte brauchbare Stöcke und eine alte brauchbare Drael zu kaufen.

Die erste Stöcke darf 5 bis 6, die zweite 3 bis 3^{1/2} Zentner schwer seyn.

Die Drael soll aus 12 bis 18 Regelfern bestehen. Die Verkäufer belieben sich an das unterzeichnete Bürgermeisterei zu wenden.

Reichenbach, den 3. Sept. 1838.

Bürgermeisteramt.
Beder.

Karlsruhe. (Affordereung.) Zufolge hoher Befehlung großh. Hofdomänenintendantz wird bei unterzeichneter Stelle

Freitag, den 21. Sept. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

die Errichtung einer Mauer um den neu anzulegenden großh. Holzhof, so wie die Erbauung einer neuen Aufwärtswohnung und eines Schepfens in derselben öffentlich in Auftrag gegeben, und werden die betreffenden Handwerksleute eingeladen, sich zur genannten Zeit zur Verhandlung dahier einzufinden. Pläne und Ueberschläge sind bis dahin bei unterzeichneter Stelle einzusehen. Ferner werden

Samstag, den 22. Sept. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

mehrere Gebäulichkeiten des alten Holzhofes, als: die Wohnung des Aufsehers und mehrere Remisen — zum Verkauf öffentlich versteigert; die hierzu Auftragsenden werden eingeladen, sich zu genannter Zeit an Ort und Stelle selbst, beim großh. Hofwirthshaus hinter der ersten Drangerie, rechts des großh. Hofwirthshauses, einzufinden.

Karlsruhe, den 14. September 1838.

Großh. bad. Hofbauamt.

E. Kuenzle.

 Ruppenheim, Oberamts Kastell. (Hausversteigerung.) Die Unterzeichnete hat sich entschlossen, ihr dahier an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Handlungshaus mit der Ladeneinrichtung und dabei liegendem Garten bis

Dienstag, den 9. Oktober d. J.,

unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum öffentlich versteigern zu lassen.

Unter Hinweisung auf die Beilagen der Karlsrüher Zeitung vom 23. Juli d. J., Nr. 202, und vom 25. desselben Monats, Nr. 204, welche die nähere Beschreibung der Gebäulichkeiten enthalten, wird bemerkt, daß sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen haben, und daß, wenn die bereits gebotene Summe bis zu dem Betrag des dem Haus gegebenen Anschlags erhöht wird, der Zuschlag sofort erfolgen werde.

Sebastian Jüngling's Wittwe.

 Sinsheim, bei Kastell. (Weinversteigerung.) Dienstag, den 2. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung von seinem Weinvorrathe folgende rein gehaltene Weine öffentlich versteigern:

- | | | |
|-----------|----------------------------------|--------------------|
| 1) 75 Dm | 1832er, | |
| 2) 69 " | 1833er vormberger, | |
| 3) 45 " | 1833er bühlerthaler, | |
| 4) 47 " | 1833er varenhalter, | |
| 5) 52 " | 1833er kappier, | |
| 6) 83 " | 1834er vormberger, | |
| 7) 59 " | 1834er varenhalter Niederländer, | |
| 8) 17 " | 1834er oberkircher Ringelberger, | |
| 9) 14 " | 1834er durbacher Aleoner, | |
| 10) 218 " | 1835er " " | |
| 11) 129 " | 1836er " " | |
| 12) 16 " | 1834er, " " | |
| 18 " | 1832er, " " | rothe offenthaler. |
| 15 " | 1832 u. b. 1834 | |

wozu die Steigerungsliste daher mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Falle sich Liebhaber finden, noch ein weiteres Quantum Wein zur Versteigerung kommen kann, und gegen sichere Bürgschaft um 3 monatlichen Kredit bewilligt wird.

Sinsheim, den 10. September 1838.

Linck, zum grünen Baum.

 Fabr. (Fässerversteigerung) Samstag, den 22. September lasse ich, aus Auftrag des Sachwalters, 51 Stück in Eisen gebundene, und in ganz gutem Zustand befindliche Lagerfässer, von 6 — 100 neue Dhm

baltend, in dem Friedrich Dürsch'schen Keller dahier gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

1 Uhr, den 8. September 1838.

Segiser, Taxator.



Offenburg. (Fruchtversteigerung.) Dienstag, den 25. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei diesseitiger Verwaltung

50 Maller Weizen

und

90 Maller Halbwaisen

gegen baare Bezahlung bei der Afsassung öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 12. September 1838.

St. Andreas Hospitälverwaltung.

König.



Offenburg. (Waldsaamenlieferung.)

Die hiesige Stadtgemeinde bedarf für das laufende Wirthschaftsjahr folgenden Waldsaamen:

400 Pfd. Eschensaamen

400 Pfd. Birken "

240 Pfd. Ahorn "

80 Pfd. Erlen "

Diesentgen, welche diesen Saamen zu liefern gedenken, werden aufgefordert, sich unter Angabe der Preise pr. Pfd. bis zum 31. Oktober d. J. dahier zu melden. Dabei wird bemerkt, daß die Saamenlieferung längstens bis Ende Februar kommenden Jahres zu geschehen habe.

Offenburg, den 10. September 1838.

Der Gemeinderath.

K. Burger.

vdz. Kornmeyer.

Wirthschaftsversteigerung.



Die Erben des verstorbenen Hirschwirths Stutz in Dinglingen wollen

Freitag, den 21. dieses Monats,

Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst,

ihre eigenthümliches, im Dorfe Dinglingen, an

der Landstr. von Frankfurt und von Rehl nach Basel 1/2 Stunde von Lahr gelegenes, Gasthaus zum Hirsch mit Stallung für 70 Pferde, sehr geräumigen Oekonomiegebäuden, großem geschlossenen Hof und 2 daran stoßenden Gemüsegärten, auf 6 Jahrestermine zahlbar, versteigern lassen, mit dem Bemerkten: daß dasselbe, sobald ein annehmbares Gebot erfolgt zugeschlagen wird. Auf Verlangen können dem Steigerer ca. 80 Sekter Acker, Wiesen und Röhren, auf 6 Termine zahlbar, zu Eigenthum oder auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden.

Düpl., den 10. Sept. 1838.

Im Namen der Miterben:

Stutz,

Theilungskommissär.

Gerbereiverkauf.



Ich habe mich entschlossen, die von Ludwig Karle dahier kürzlich erkaufte Gerberei, bestehend aus einem zur Gerberei und Wohnung eingerichteten Hause, sammt Scheuer und Stallung, nebst daran stoßenden zwei Gärten, sowie Gruben und Lohplatz, bis

Mittwoch, den 19. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause mit sämmtlichen Gerbereigeräthschaften einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen; diese bestehen aus:

11 meistens feineren Gruben, 1 Brückkasten, 2 Keschel, 1 Sauergrube, 8 feineren Farben, 7 Ziehflößen und 4 Ständen, nebst den zum Betrieb erforderlichen Lohkäsekrähen.

Diese Realität liegt unterhalb Eßlingen an der Alb und ist für die Gerberei gut geeignet. Den Liebhabern steht die Ein-

sicht jeden Tag frei; auch können solche die Versteigerungsbedingungen bei mir vernehmen.

Ettlingen, den 23. August 1838.

Schmiedmeister Gramberger

Nr. 585. Riechlinbergen. (Kellervermietung.) Der bisher vermietete Theil des ararischen Kellers dahier, 750 Dhm haltend, wird

Montag, den 24. dieses Monats,

Vormittags 10 Uhr,

auf beiderseitigem Geschäftszimmer in öffentlicher Steigerung in weitere Miete gegeben; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Riechlinbergen, den 1. Sept. 1838.

Großh. badische Domänenverwaltung.
Bartholmes.

Weinversteigerung.



Aus der Verlassenschaft des groß. pensionirten Ministerialrevisors Molsch dahier, werden

Dienstag, den 18. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

circa 17 Dhm überreiner forster und weiterer gut gebaltene 1831 und 1834 Weine, gegen baare Zahlung öffentlich hier selbst versteigert; wozu man hiermit die Liebhaber einladet.

Bruchsal, den 13. September 1838.

Großh. bad. Oberamtsrevisorat.

Schnabel.

vdt. Steine, Thgtskommissär.



Karlsruhe. (Fahrräderversteigerung.)

Mittwoch, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr,

löst Herr Kaufmann

Schwindt in seinem Hause, Langestraße

Nr. 213, 75 Bouteillen Champagner, 60 Bouteillen Malaga, grünen und schwarzen Thee, feine und ordinäre Zigarren, ein bedeutendes Quantum verschiedener holländischer Rauchtobake und sonstige Lebewaaren gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1838.

N. N.:

Friedrich Seippel.

Nr. 565. Riechlinbergen. (Geräthschaftenversteigerung.) Von der hiesigen Domänenverwaltung werden nachbenannte Geräthschaften in öffentlicher Steigerung zum Verkauf gebracht, als:

zu Wasenweiler

Donnerstag, den 20. Sept.,

Vormittags 10 Uhr:

eine große Baumtrotte mit Zugehörte,
25 Stück große und kleine Bottiche, theils mit Eisen, theils mit Holz gebunden,
verschiedenes kleines Geschir;
zu Oberbergen

Freitag, den 21. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr:

4 Sagerfässer, in Eisen gebunden zu 12, 13 und 14 Dhm,
eine große Baumtrotte mit Zugehörte,
12 große und kleine Bottiche, theils mit Eisen, theils mit Holz gebunden,
verschiedenes kleines Geschir;
zu Riechlinbergen

Samstag, den 22. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr:

2 große Baumtrotten mit Zugehörte,
10 Stück große und kleine Bottiche, theils mit Eisen, theils mit Holz gebunden,
verschiedenes kleineres Geschir;
zu Eiselheim

Nachmittags 3 Uhr, im Stubenwirthshause:

ein Faß von 19 Dhm mit eisernen Reifen,
verschiedenes kleineres Geschir;
zu welcher Steigerung die Kaufstehhaber hierdurch eingeladen werden.

Riechlinbergen, den 2. Sept. 1838.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Bartholmes.

Nr. 13,677. Neckarbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns, Ferdinand Henkel von Rappen u. haben wir Gant erkannt, und wird Tagsfahrt zum Marktstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 8. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterprioritätsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß erwählt werden, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Neckarbischofsheim, den 3. Sept. 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Benke.



Pforzheim. (Anzeige.) Wir zeigen hiermit an, daß unter bisheriger Meistertreue Michon Zoll von Engelsbrand nicht mehr in unsern Diensten ist.

Pforzheim den 1. September 1838.

Mayer & Dennig.



Ettlingen. (Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind immerwährend Möbel, Betten und alle Sorten Bettfedern zu verkaufen und zu vermieten.

Manasses Lehmann.

Nr. 10,400. Hornberg. (Entmündigung.) Der Gütleinsbesitzer, Christian Ruf von Gurach, wird wegen Geisteskrankheit entmündigt, und in Gemäßheit des Landrechtspages 569 unter Pflegschaft des H. Berg Ueberle von dort gestellt.

Hornberg, den 10. Sept. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Gockel.



Stuttgart. (Offene Stelle für Lithographen.) Es werden zwei in erprobener und vorliegender Manier gut geübte Lithographen für die Schweiz anzustellen gesucht; vorzuziehende Kandidaten werden zum Voraus zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt das Anzeigen- und Nachrichten-Komptoir von Franz Wilhelm, Hirschstraße Nr. 36.